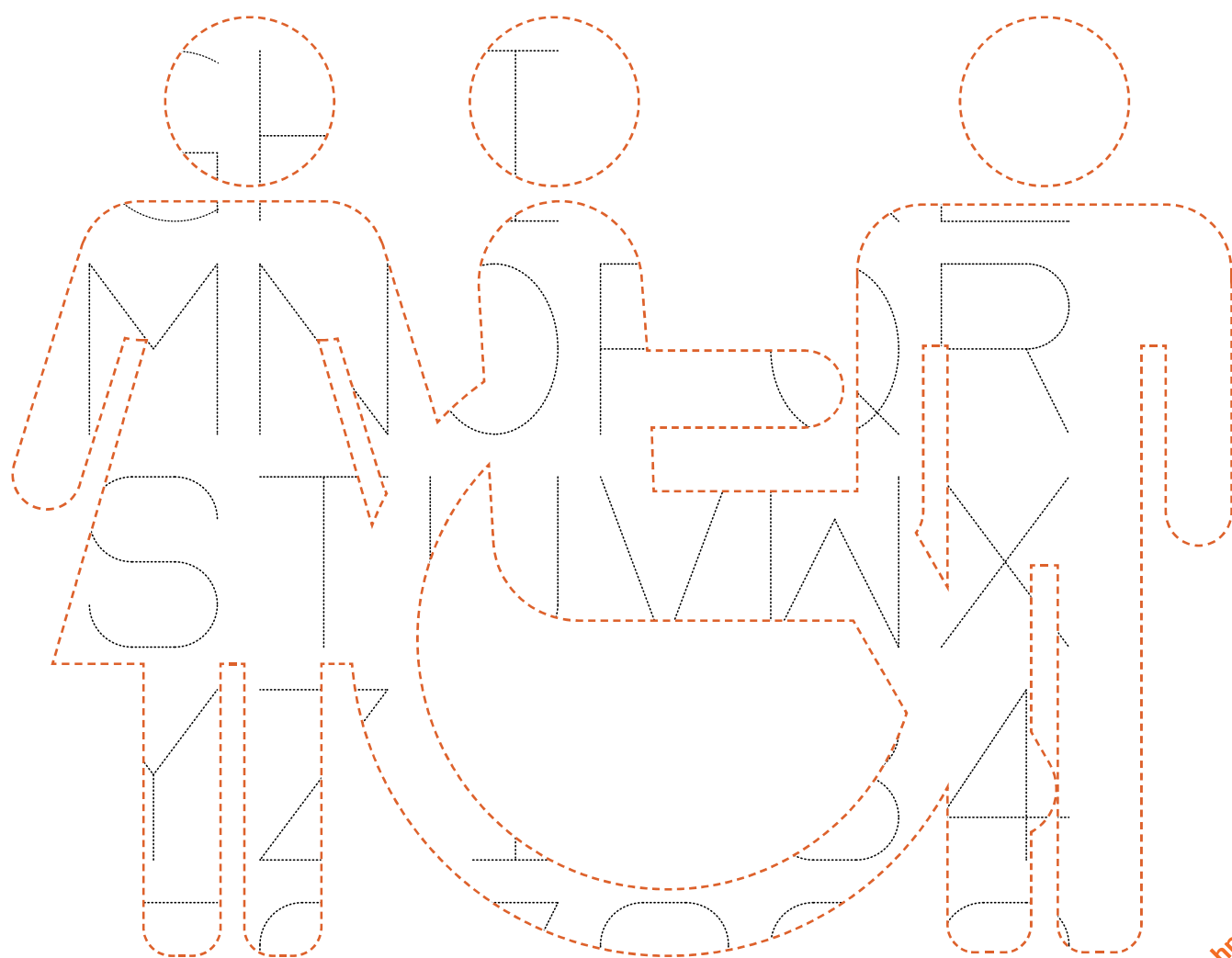


Inklusion in Alphabetisierung und Grundbildung



Mit herausnehmbaren
Kursmaterialien

35 Jahre in 35 Minuten

Laudatio auf den Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V.

12. April 2019, Münster

Marion Döbert

Selbstlernen online, Blended Learning, Kursbegleitendes Lernen

Das vhs-Lernportal integriert sich in neue Kursformate, die über den Präsenzkurs hinausgehen. Viele Kurseitende sind aber in der Praxis noch nicht mit Blended Learning befasst – ein Format, das Präsenz- und Online-Lernen verbindet und bei dem ganze Teile des Kurses digital umgesetzt werden – sondern suchen vielmehr nach Möglichkeiten, ihren Unterricht Stück für Stück ein wenig digital anzureichern, ohne sich selbst und Ihre Lernenden zu überfordern. Hierfür werden beim DVV Schulungsformate entwickelt, um in Workshops oder ganztägigen Veranstaltungen nicht nur in das vhs-Lernportal einzuführen, sondern auch didaktische Fragen zu reflektieren: Soll der Einsatz des vhs-Lernportals im Kurs in erster Linie die Binnendifferenzierung in einer heterogenen Gruppe unterstützen, geht es um eine methodische Erweiterung des Unterrichts oder die Stärkung der Lernerautonomie im Umgang mit einem digitalen Lernprogramm? Diese und weitere Überlegungen können eine Lehrkraft motivieren, das vhs-Lernportal im Kurs zu nutzen, doch der Einsatz sollte immer reflektiert sein, um ihn optimal auf die besonderen Zwecke, Bedingungen und Bedürfnisse abzustimmen. Interessierte finden weitere Informationen über unsere kostenlosen Schulungen unter [vhs-lernportal.de](https://www.vhs-lernportal.de).

Beruf“ hinzukamen. Im ersten Betriebsjahr, das nur für den A1-Deutschkurs 12 Monate zählte, haben sich knapp 40.000 Lernende auf dem vhs-Lernportal registriert und zeigt, dass die Plattform stabil und fehlerfrei läuft und das Angebot von der Zielgruppe gut angenommen wird. Vielfach wird kontinuierlich und vorwiegend abends gelernt; die Lernenden streben stark nach konkreter und vollständiger Bearbeitung der Übungen und Lektionen.

Bei der Neuentwicklung wurden alle Inhalte optimiert für die Smartphone-Nutzung und die Bearbeitung auf kleinen Bildschirmen (ab 4,7 Zoll), da eine starke Nachfrage nach mobilem Lernen antizipiert wurde. Dies wird durch Nutzerstatistiken nun ausdrücklich bestätigt: In ihrer großen Mehrheit greifen die Nutzerinnen und Nutzer über das Smartphone auf das vhs-Lernportal zu. Für das digitale Lernen ergeben sich hierdurch neue Chancen, da die smarten Lerngeräte von den Lernenden in den Kurs mitgebracht werden und darüber hinaus für die tägliche kleine Lerneinheit genutzt werden können.

„In Schulungen sollen auch didaktische Fragen reflektiert werden“

Sehr geehrte Damen und Herren, was haben Sie im Mai 1984 gemacht? Überlegen Sie einmal bitte, wie alt Sie zu dem Zeitpunkt waren. Vielleicht waren Sie nicht einmal auf der Welt? Für alle unter 35 Jahren trifft das jedenfalls zu.

Sicher ist Ihnen jetzt deutlich, dass wir hier und heute nicht ein kurzfristiges Projekt, eine Schnapsidee oder eine Eintagsfliege feiern, sondern eine ganze Ära an hochintensiver, kontinuierlicher und nachhaltiger Arbeit im Themenfeld Alphabetisierung und Grundbildung.

Am 26. Mai 1984 treffen sich neun Praktiker aus der Alphabetisierung und gründen an diesem Tag die „Schreibwerkstatt für Neue Leser und Schreiber e.V.“ in Krefeld.

Der Verein will die Unterrichtspraxis verbessern, vor allem durch die Entwicklung und Verbreitung von Materialien und durch den Austausch der Kursleitenden. Der Verein will sich für mehr Kursangebote einsetzen und die Situation der Kursleiterinnen und Kursleiter verbessern. So entsteht schon damals die Idee von Service und Lobbyarbeit, die bis heute im Bundesverband weiterlebt.

Die Anfänge waren improvisiert, engagiert und sehr lebendig, denn man war plötzlich Teil einer Bewegung. Jeder kannte den emanzipatorischen Alphabetisierungsansatz von Paulo Freire: Der Mensch, der lesen und schreiben lernen will, ist Experte seiner Lebenssituation. Damit steht er auf Augenhöhe mit den Unterrichtenden, und beide stehen in einem wechselseitigen Lernprozess. Die Lebenswelt und die Wörter der Lernenden sind Ausgangspunkt der Unterrichtsinhalte. Der Sprecherfahrungsansatz tauchte in der pädagogischen Diskussion

auf. Und das war damals revolutionär: Weg von Frontalunterricht und Trichterwissen, hin zu Diskurs und Teilnehmerorientierung.

Emanzipation war damals kein Alltagswort, sondern der Anfang einer kritischen, bildungspolitischen Bewegung. Und die „Schreibwerkstatt“ hat diese Bewegung im Bereich der Alphabetisierung deutlich ins Rollen gebracht.

Was wird damals konkret getan?

Der Verein führt Schreibwochenenden durch, in denen Kursteilnehmende zum eigenständigen, freien Schreiben angeregt werden. Er publiziert und vertreibt Lesehefte von Lernenden für Lernende. Später kommen Unterrichtsmaterialien hinzu, die von Kursleiterinnen und Kursleitern entwickelt werden. Hier werden bereits die Grundlagen für den späteren und heutigen „ALFA-Shop“ gelegt.

Im Juni 1985 erscheint bereits die erste Ausgabe des „ALFA-Rundbrief der Schreibwerkstatt für Neue Leser und Schreiber e.V.“. Aus dem Info-Blättchen für die Vereinsmitglieder wird schnell eine Zeitschrift mit Informationen, ausführlichen Praxistipps, einem Materialteil, Rezensionen, (bildungspolitischen) Diskussionen und Terminen zur Alphabetisierung. Bis heute lebt dieser Ansatz im „ALFA-Forum“ des Bundesverbandes weiter.



Über die Autorin

Celia Sokolowsky

Celia Sokolowsky ist Projektleiterin beim Deutschen Volkshochschul-Verband (DVV) und arbeitet seit 2011 im Lernportal-Projekt. Vorher war sie als Kursleiterin und Lehrkräftefortbildnerin im Bereich DaF/DaZ und Alphabetisierung tätig. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind Deutsch als Zweitsprache, Alphabetisierung und Lernen mit digitalen Medien.

Der Verein baut von Anfang an ein komplexes Netz von Kooperationen auf, zu anderen Verbänden wie Bundesverband Legasthenie, der Deutschen Gesellschaft für Lesen und Schreiben, der Pädagogischen Arbeitsstelle des Deutschen Volkshochschulverbandes (damals PAS, heute Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, DIE), zu den VHS-Landesverbänden, zum Adolph-Grimme-Institut in Marz, zum UNESCO-Institut, zu internationalen Alphabetisierungsakteuren. Der Verein wird schnell zu einem nachgefragten Partner, weil hier Wissen, Praxis und Lobby unter einem Hut sind. Bis heute kooperiert der Bundesverband mit allen bedeutsamen Akteuren in Alphabetisierung und Grundbildung, national und international.

Von Anfang an macht der Verein hochkarätige Öffentlichkeitsarbeit. So entsteht zum Beispiel in der Folge einer Schreibwerkstatt schon 1985 eine Wanderausstellung mit zwölf Ausstellungsstufen: „Vom Gedanken zum Text – Schreiben in der Alphabetisierung“. Diese Foto-Text-Ausstellung wird in französischer und englischer Übersetzung zum Weltalphabetisierungstag 1988 im UNESCO-Headquarter in Paris gezeigt und geht in den Besitz der UNESCO über. Unter den Titeln „De la pensée au texte“ beziehungsweise „From Thought to Text“ wandert die Ausstellung durch viele Länder.

Später wird die Öffentlichkeitsarbeit in Form von sozialen Medienkampagnen wie „Schreib dich nicht ob – lernen und schreiben“ in Kooperation mit hochprofessionellen Partnern umgesetzt. Es ist ein Alleinstellungsmerkmal des Bundesverbandes, Öffentlichkeitsarbeit unmittelbar mit Beratungsservice wie dem „ALFA-Telefon“ zu verbinden. Akribisch werden Daten gesammelt und gepflegt, ob für die „Literaturdatenbank Alphabetisierung und Grundbildung“ oder für den bis heute stets aktualisierten „Kursfinder“. Bis heute sind Öffentlichkeitsarbeit, Beratung und Lobbyarbeit die erfolgreichsten Arbeitsfelder des Verbandes.

Innovativ und visionär, das ist der Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V. schon in den 90ern: 1990 ist ein Wendjahr. Commodore-PCs sollen beim Lesen- und Schreiblernen helfen. Die Skepsis damals ist groß. Auch bei den Kursleitenden. Die „Schreibwerkstatt“ aber zeigt schon damals die Chancen neuer Medien für den Unterricht auf. Die Digitalisierungsdebatte ist also schon ein paar Jahre älter, als mancher glaubt. Der Verein ist von Anfang an dabei. Im Jahr 2000 entwickelt er als Bundesverband einen Projektantrag beim BMBF für das „Alfa-Portal-Literacy-Learning“, für eine Internet-Lernplattform für Alphabetisierung und Grundbildung, die in Kooperation mit dem Deutschen Volkshochschulverband von 2002 bis 2005 gemeinsam realisiert wird. Erstmals ist es dadurch in Deutschland möglich, auch online Lesen und Schreiben zu lernen.

Im Jahr 2000 erscheint bei Klett im Rahmen der EXPO 2000 in Hannover das Buch „Ihr Kreuz ist die Schrift“, das komprimiert und verständlich eine Einführung in das Thema Alphabetisierung und Grundbildung gibt. Der Verband wird seitdem noch stärker für Fortbildungen, Vorträge, und unzählige Medienauftritte angefragt. Der Verband ist kontinuierlich in Fernsehen und Rundfunk vertreten, in der ZDF-Sendung „37“, „Volle Kanne: Service“, im ZDF „heute journal“, im ARD „Morgenmagazin“, bei „Planet Wissen“, im Rahmen der Internationalen Funkausstellung in Berlin, bei der Deutschen Welle Worldwide und in unzähligen anderen Medien. Kaum ein Sender verzichtet auf die Expertise des Bundesverbandes. Und das über viele Jahre bis heute.

Zu all den Aktivitäten des Verbandes gehören jede Menge Beiträge in Fachzeitschriften, Tageszeitungen und Büchern, Vorträge, Podiumsdiskussionen und Fortbildungen, Lehraufträge an Hochschulen, Einführungsveranstaltungen für neue Kursleitende, Sensibilisierungsschulungen für Fachkräfte vom Kindergarten bis zur Hochschule, und es gab sogar Morgenandachten zum Thema Alphabetisierung und Grundbildung auf den zahlreichen Fachtagungen des Verbandes.

Seit Jahrzehnten ist der Bundesverband mit seinen Vorläufervereinen ein attraktiver Einsatzort für Praktikanten, Studierende, Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter. Besonders auch den jüngeren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist eine wunderbare Verbindung gelungen zwischen Information, YouTube-Filmen, Humor, Prominenz, Künstlern, Comedians, Musikern, Sportlern und schrägen Typen wie Ditsche.

Kreative und emotionale Motivations- und Lobbyarbeit, ob mit dem ALFA-Mobil oder in sozialen Netzwerken und mit Hilfe von Social Media wie bei iChance, sind selbstverständlich, dank der jungen und engagierten Mitarbeitenden über viele, viele Jahre. Alle diese Timms und Jans, Maries und Julias haben den Verband mit zu dem gemacht, was er heute ist: ein wichtiger Motor in der Alphabetisierung und Grundbildung in Deutschland.

Von der Schreibmaschine mit Typenrad in den 80ern über den revolutionären Einsatz von Nintendos im Unterricht bis hin zur Aktion #liebeslesen war es ein langer Weg. Und wer hätte 1984 gedacht, dass 35 Jahre später für das Projekt iChance ein Bücherregal-Roboter mit Abflusspumpen-Joystick gebaut würde?

Projekte haben dem Verband immer wieder neue Impulse und neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gebracht. Dies gilt vor allem für die Projekte, die vom BMBF gefördert wurden und werden, ob es über viele Jahre die ganzen Fachtagungen des Bundesverbandes und die hochkarätigen Publikationen waren, das Projekt „ALFA-KATALOG“, das Buchprojekt „Ihr Kreuz ist die Schrift“,

das Projekt „APOLL“, das Dokumentarfilm-Projekt „Das G muss weg“, ob „Chancen erarbeiten“ oder „iCHANCE“, „PROFESS“, „RAUS“, „F.A.N.“, „ALFA-Mobil“, „Monitor“, das „Archiv- und Dokumentationszentrum“ und noch viele andere. Mit jedem dieser Projekte konnte der Verband neue Partner gewinnen und seine Service-, Beratungs- und Lobbyarbeit immer weiter optimieren.

Die Geschichte des Bundesverbandes ist eine Geschichte von Highlights und ideenreichen Aktionen, die prägend waren und sind für die Alphabetisierung und Grundbildung in Deutschland.

Dazu gehört ganz bestimmt die Konzeption und Durchführung der deutschen Auftaktveranstaltung zur Weltalphabetisierungskade: „Mit Erfahrung neue Wege gehen – 25 Jahre Alphabetisierung in Deutschland“, bekannt geworden als Bernburger Tagung, gefördert vom BMBF. Auf dieser Tagung wurden 2005 die vom Verband initiierten „Bernburger Thesen“ verabschiedet, die den roten Faden für die internationale Dekade bilden.

Später folgten das vom Verband zusammen mit der Deutschen UNESCO-Kommission initiierte „Bündnis für Alphabetisierung und Grundbildung“ und das Anstoßen einer „Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung in Deutschland“. Auch für diese Dekade hat der Bundesverband begleitend Thesen initiiert. Alles zusammen sind dies Bausteine, die bis heute mit den bedeutsamen Akteuren zusammen weiterentwickelt worden sind und werden.

Zu den Highlights gehören auf jeden Fall auch diese:

Am 8. September 1994, wird die „Schreibwerkstatt“ von der UNESCO in Paris geehrt. Besonders betont wird in der Laudatio der Beitrag der „Schreibwerkstatt“ zu einer bewussteren Wahrnehmung des funktionalen Analphabetismus in Industrienationen.

1997 wird das „ALFA-Telefon“ mit der „Auslese“ gewürdigt, dem internationalen Leseförderungspreis der Stiftung Lesen und der Deutschen Bahn AG.

Am 10. September 2001 erhält der Bundesverband einen Weltalphabetisierungspreis der UNESCO, den König-Sejong-Preis. Damit wird der Verband für seine hervorragende Lobby, Service- und Öffentlichkeitsarbeit wieder einmal in Paris geehrt.

Für die Sozialkampagne „Schreib dich nicht ob. Lern lesen und schreiben“ zusammen mit der Werbeagentur GreyWorldwide und der unglaublich beeindruckenden und engagierten Filmemacherin Renate Günther-Greene

erhält der Bundesverband 1999 den EFFI-Award in Bronze und 2005 den EFFI-Award in Gold. Zusätzlich wird die Kampagne mit der „Auslese“ 2005 (Stiftung Lesen und Commerzbank Stiftung) in der Kategorie „Medienpreise“ ausgezeichnet.

Das im Projekt „APOLL“ und in Kooperation mit dem Deutschen Volkshochschul-Verband entstandene E-Learning-Portal www.ich-will-schreiben-lernen.de wird 2005 mit der Comenius-Medaille ausgezeichnet. Damit würdigt die Gesellschaft für Pädagogik und Information e.V. hervorragende didaktische Multimediaprodukte.

Zu den Highlights der Verbandsarbeit gehören ebenfalls:

Die festlichen Auszeichnungen der Botschafterinnen und Botschafter für Alphabetisierung und Grundbildung seit 2003 bis zum heutigen Tag.

Der „Corso der Lichtgestalten“ 2004, bei dem leuchtende Neonwort-Kunstskulpturen des Künstlers Benjamin Schubert durch ganz Deutschland gefahren wurden, um auf das Thema Alphabetisierung und Grundbildung aufmerksam zu machen.

Die festlichen Lesegalas mit berühmten Schauspielern und Schauspielern im Luxushotel „Concorde“ in Berlin.

Die Wanderausstellung „Schöne Beine – Kluger Kopf“, die zusammen mit der niederländischen Alphabetisierungsexpertin Fie van Dijk entwickelt wurde. Fünf Jahre lang (1995-2000) tourt die Ausstellung durch Deutschland und die Schweiz.

Weitere Höhepunkte in der Verbandsarbeit sind: Die Auftritte und Aktionen im Rahmen der Frankfurter und Leipziger Buchmessen zusammen mit Lernerbot-schaftern und Selbsthilfegruppen. Bis heute werden diese Aktionen kontinuierlich – und gerade erst aktuell im März 2019 – zusammen mit den Partnern der Alphabetisierung erfolgreich durchgeführt.

Zu den Highlights gehört auch die aufsehenerregende Öffentlichkeitsarbeit in Fußballstadien mit dem F.A.N.-Projekt. Zweimal wurde der Verband für dieses Projekt zu „Deutschland, Ort im Land der Ideen“ ausgezeichnet. Und nicht zuletzt gehört zu den besonderen Events die Auszeichnung von zwei Vorstandsmitgliedern und dem langjährigen Geschäftsführer (Peter Hubertus) mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande. In der Laudatio des Staatssekretärs im Bundesministerium für Bildung und Forschung am 19.11.2003 in Bonn heißt es:

„Der Bundesverband Alphabetisierung ist inzwischen zum ‚Motor‘ der Alphabetisierungsarbeit in Deutschland

sozialer Randgruppen in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik.“ (Staatssekretär Dr. Wolf-Dieter Dudenhausen anlässlich der Ordensinsignien für Marion Döbert und Peter Hubertus).

Die erfolgreiche Arbeit des Verbandes über so viele Jahre wurde aber erst möglich durch unglaublich viele Unter-

BVAG-Rap

Der Anfang startet richtig toll mit Kursteiler*innen und Frank Drecoll. Der Verein erlebt eine lange Zeit mit Döbert, Hubertus und Genuneit. Der Fels im ganzen Vereinsgestöber ist viele Jahre Gerald Schöber. Ein starker Arm ist Frau Rückert-Dahm vom BMBF – BMBF.

Zum Verbands-ABC gehört auch das Ö Schöthaler, Löffler, Tröster & Co DUK und PAS, DIE und FH-W.

Partner für den Bundesverband von A bis Z geht es Hand in Hand.

W wie Weltalphabetisierungsdekade. Dafür steht der Verband gerade.

Aufakt-Tagung
takt die Tage.
Bermurger Thesen sind am Anfang gewesen.
Bündnis hier und Bündnis da.
Der Verband schlägt auf mit der DUK.
Klett ist sofort mit im Boot.
Auch DVV und DIE und die Gewerkschaft GEW.
Die UNESCO ist dabei, sowieso!
Mit Maren Eifert, Chapeaul!

Ohne Lerner geht gar nix. Eilfriede Haller organisiert sie fix. Lernergruppen machen mit. Nur so ist der Verband auch fit.

Partner für den Bundesverband von A bis Z geht es Hand in Hand.

Brinkmann, Nickel, Heiten, Steuern, Korfkamp, Lübs und anderen Leuten,

stützer, Förderer und Sponsoren. Dazu gehören die Vereinsmitglieder genauso wie Wirtschaftsunternehmen und viele andere Partner:

Seit den Anfängen und bis heute treuster Unterstützer ist die Klett-Gruppe/Ernst Klett AG (früher Ernst Klett-Verlag für Wissen und Bildung). Klett ist Gründungsmitglied des Bundesverbandes und unterstützt schon zu „Schreibwerkstatt“-Zeiten mit der Finanzierung von Alltagskosten, bei der Durchführung von Veranstaltungen, Events, Fortbildungen und Vorträgen, bei der Produktion von Ausstellungen und Lektüren. Der Verlag erstellt in Kooperation mit dem Verband Unterrichtsmaterialien, unterstützt wie in jüngster Zeit Aktionen wie „Bilder verschenken – Kunst genießen“ oder auch die jährlichen Verschenkgeschichten des Verbandes. Neben Klett waren es im Laufe der Jahrzehnte viele größere und kleinere Sponsoren, die die Verbandsarbeit unterstützen wertvollsten, unter anderem O2 mit Dieter Bohlen auf Alphabetisierungsplakaten, die (Buch-)Messe Frankfurt mit der „litcam“ und den Buchverlegern, die den Erlös ihres Golfer-Turniers dem Bundesverband spendeten. Weltbild und Buch 7 gehören ebenfalls mit zu den Förderern.

BASF Coatings Münster unterstützte den Verband genauso wie das Funf-Sterne-Hotel „Concorde“ in Berlin. Spenden brachten die Arbeit des Verbandes immer weiter nach vorne, so wie die überaus großzügige Spende (67.400 Dollar in 2005) von UPS Deutschland. Starke Sponsoren und Unterstützer waren auch BOL-Medien, die Werbeagentur Grey, Worldwide und die Pro Sieben Sat 1 Media AG. Mit ihnen gelang dem Bundesverband eine der wirkungsvollsten Öffentlichkeitskampagnen „Schreib dich nicht ab – lern lassen und schreiben!“ Wer erinnert sich nicht an den Lagerarbeiter?

Neuer Unterstützer der letzten Jahre war durchschlagend „dm“ mit der Medienkampagne zur Alphabetisierung und Grundbildung in der Zeitschrift „alverde“. Weitere aktive Förderer sind die Firma „key messages“, der „Spaß am Lesen-Verlag“ (herzlichen Glückwunsch zum diesjährigen 10-jährigen Bestehen) und der Verein „Provinzialer in Westfalen-Lippe helfen e.V.“. Hinzu kommen die vielen Privatpersonen, die in kleinen und größeren Einzelspenden, Jubiläumsgaben und durch Weitergabe ihrer Honorare den Verein unterstützen und tragen.

An dieser Auswahl zeigt sich, welches herausragende Renommée und breite Bündnis der Verband seit den Anfängen mit der „Schreibwerkstatt“ bis heute als Bundesverband hat. Und das über 35 Jahre lang!

Damals in den 80ern waren es Aktivistinnen und Aktivistinnen, die in WG-Zimmern mit rot glühenden Wangen die „Schreibwerkstatt“ gründeten. Im Laufe der Jahre ist daraus ein hochprofessioneller Bundesverband geworden. Damals waren die Aktivistinnen genauso jung, wie viele von Ihnen es hier heute sind.

Ich wünsche Ihnen deshalb dieselben rot glühenden Wangen vor Energie und Tatendrang. Allen U-35ern wünsche ich, dass der Funke auf euch überspringt. Allen U-35ern rate ich, dabei zu bleiben und diese wertvolle Arbeit der letzten 35 Jahre fortzusetzen. Diese Arbeit ist nicht nur anstrengend, sondern gesellschaftlich und individuell wertvoll, notwendig und bereichernd. Und außerdem macht sie Spaß, was ich mit einem abschließenden Rap beweisen will.

Über die Autorin

Marion Döbert

Diplom-Pädagogin Marion Döbert ist Vorstandsmitglied des Bundesverbandes Alphabetisierung und Grundbildung e.V., Fachbereichsleiterin an der VHS Bielefeld, freie Journalistin und Autorin. Sie wurde für ihr Engagement mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet und zur Botschafterin für Alphabetisierung und Grundbildung ernannt.

marion.dobert@bielefeld.de



© Simon Voß